

## Kultur

# Das Werk des Alpendichters

## Von Hallers Geburtstag im Historischen Museum

BETTINA BHEND

**Albrecht von Haller hat im 18. Jahrhundert mit seinem Gedicht «Die Alpen» den Tourismus im Mikrokosmos Jungfrau ins Rollen gebracht. Zur Zeit sind Leben und Werke des Universalgelehrten in einer informativ und spannend gestalteten Ausstellung im Historischen Museum in Bern zu entdecken.**

■ **Ausstellung** – Wie kann man einem Universalgelehrten auf beschränktem Ausstellungsraum gerecht werden? Das Historische Museum Bern hat eine Antwort auf diese Frage gefunden. Im noch nicht ganz vollendeten Neubau Kubus/Titan am Helvetiaplatz rückt es das Leben des Mediziners, Botanikers, Geologen und Alpendichters in ein neues Licht. Unzählige Ausstellungsstücke zeichnen das Leben Hallers nach: Das beginnt mit medizinhistorischen Bildern, Büchern und Schaukästen, die Hallers Lehrzeit an der holländischen Universität Leiden und seine spätere Tätigkeit als Arzt in Bern nachzeichnen. Eine Vitrine zeigt das Skelett von siamesischen Zwillingen, die Haller seziierte. Präparate von Hallers Tierversuchen sind ausgestellt und informative Tafeln erzählen von den medizinischen Vorstellungen und Fortschritten während Hallers Lebzeiten.

### Beschreibung der Bergwelt

In einer Ausstellung über Albrecht von Haller, der in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag feiern würde, dürfen

die Berner Alpen nicht fehlen. Haller hat als einer der ersten die Bergwelt des Mikrokosmos Jungfrau nicht mehr als bedrohlich, sondern als erhaben beschrieben und damit wissenschaftliche und später touristische Reisen in die Region initiiert. Ein ganzer Raum wird der Alpenreise, die Haller im Alter von 20 Jahren unternahm, gewidmet. Der Ausstellungsbesucher erfährt, welche spärlichen Reisevorbilder Haller gehabt hat, kann mittels Gemälden aus Hallers Zeit dessen Reiseweg verfolgen und darf an Audio-Terminals selbstverständlich auch in das Gedicht «Die Alpen» hineinhören.

### Botanik in dicken Bänden

Die Ausstellung macht auf ein weiteres grosses und bedeutendes Alpenwerk des Gelehrten aufmerksam: seine Herbarien. In ihnen sammelte Haller

unzählige Pflanzen in den Alpen und im Flachland und war oftmals der erste Botaniker, der sie bestimmte und benannte. Wie reichhaltig Hallers Pflanzensammlung ist, zeigen zwei ausgestellte Originalbände: Ungefähr 20 Zentimeter dick sind sie und umfassen unzählige Seiten mit gepressten Stängeln, Blättern und Blüten. Auch wenn die hallerschen Pflanzenbezeichnungen heute kaum mehr verwendet werden: Während einiger Zeit konkurrenzierte Haller mit seiner Taxonomie den Schweden Carl von Linné, dessen zweiteilige Pflanzennamen heute noch gängig sind – auch wenn sie, anders als Hallers Systematik, der Verwandtschaft der Pflanzen untereinander nicht so viel Gewicht verleiht.



### Biografie und Blick darüber hinaus

Die Ausstellung über Albrecht von Haller wagt immer wieder den Blick über die engen Grenzen der Biografie hinaus und schildert die historischen Gegebenheiten von Hallers Zeit, des 18. Jahrhunderts: Die politischen Verhältnisse des alten Berns, die Grundlagen der universitären Ausbildung und die gesellschaftlichen Konventionen werden mit interessanten, informativen Texten und geschickt ausgewählten Exponaten anschaulich dokumentiert. Wer sich für Haller als Person, für die Geschichte des alten Berns, aber insbesondere auch für die Vergangenheit des Reisens im Mikrokosmos Jungfrau interessiert, wird die Ausstellung im Historischen Museum Bern geniessen. Noch bis am 13. April 2009 ist sie jeweils von Dienstag bis Sonntag zu sehen.

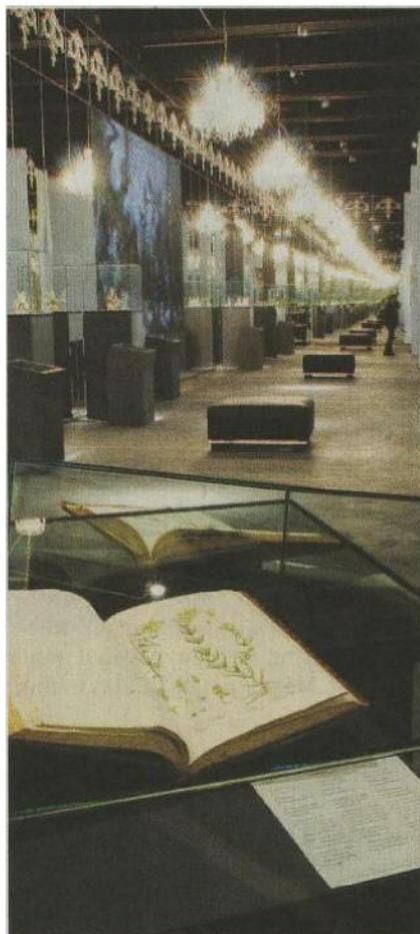
Nr. 90232, online seit: 24. Dezember – 11.06 Uhr

### Damals wie heute

Diese Zeitung verfolgte 2008 mit ihrer 12-teiligen Feuilleton-Serie die Spur des Geografen und Reiseschriftstellers Johann Georg Kohl aus Bremen, der in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag gefeiert hat. Er hielt sich ab dem Spätherbst 1846 während eines Jahres in den Berner Alpen auf und schrieb seine Eindrücke von der fantastischen Bergwelt des Berner Oberlandes im Buch «Alpenreisen» nieder. (bbu)

### «Zimmer frei» im Alpinen Museum

Mit der Hotellerie in den Bergen setzt sich eine Ausstellung im Alpinen Museum auseinander; «Zimmer Frei. Alpenhotels zwischen Abbruch und Aufbruch» heisst sie. Zwar wurde kein Hotel- oder Beherbergungsprojekt aus dem Mikrokosmos Jungfrau in die Ausstellung aufgenommen. Doch die Thematik ist auch in der Region vertraut: Wie werden Gebäude in die Berglandschaft eingebaut? Wie verbindet man bei Renovationen moderne Nutzung mit traditioneller Bauweise?



Haller und seine Zeit: Im Vordergrund ein botanisches Werk des Universalgelehrten, im Hintergrund der Spiegelsaal, der in die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des 18. Jahrhunderts einführt.

FOTO: HISTORISCHES MUSEUM BERN

Und wie viel Glas und Beton verträgt ein Dorfkern mit Holzhäusern? Die Ausstellung ist in mehreren «Hotelzimmern» angeordnet und vermittelt mittels verschiedener Medien Wissen. Wissen ist dabei aber nicht die ultimative Formel, wie Innovationen in der Hotellerie und der einzigartige alpine Raum verbunden werden können. Die Ausstellung «Zimmer frei» zeigt auf, wie verschiedene geplante und realisierte Hotelprojekte mit diesem Spannungsfeld umgehen. Die Ausstellung ist bis 16. August 2009 täglich geöffnet. (bbu)

### Ein europäischer Gelehrter aus Bern

«Das Historische Museum Bern widmet dem Schweizer Aufklärer Albrecht von Haller (1708 – 1777) eine grossartige Ausstellung. Er war Arzt, Botaniker und Anatom, er war Politiker, Chirurg und Dichter – und er war stets einer der besten in ganz Europa. Der 1708 in Bern geborene Albrecht Haller (in den Adelsstand wurde er erst 1749 erhoben) war ein ungemein wissbegieriges und begabtes Kind, das bereits im Alter von zehn Jahren die Lebensdaten von 1000 berühmten Gelehrten auswendig kannte. (...) Sein Naturidyll

'Die Alpen', 1729 veröffentlicht, wurde zum meistgelesenen zeitgenössischen Gedicht. 'Es war eine Zeit, da ein schweizerischer Dichter ein Widerspruch zu sein schien', notierte Lessing. 'Der einzige Haller hob ihn.' Anschaulich und präzise werden die Stationen dieses 'Bildungsromans', so Museumsdirektor Peter Jezler, in einer Ausstellung im neuen Erweiterungsbau des Historischen Museums Bern gezeigt. Die Besucher betreten etwa einen Hörsaal, in dem eine Leiche seziiert wird, sie betrachten die Alpen mit

den Augen der zeitgenössischen Maler, und sie erfahren Details über die botanischen Kenntnisse jener Epoche.»



Argus Ref 33796898